

IBA als Instrument der Baukultur

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



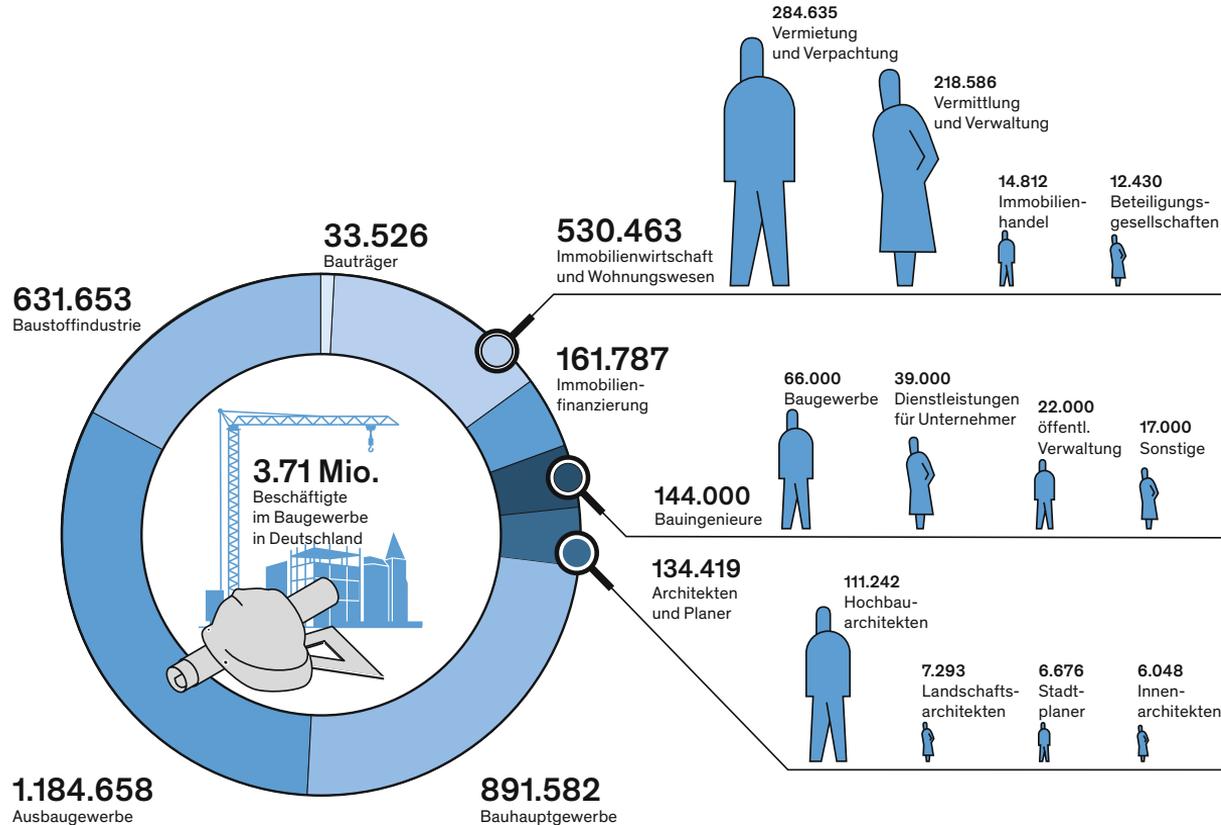
Reiner Nagel

23. Januar 2020_IBA Symposium Nürnberg

Gesamtes Projektumfeld einbinden



Akteure beim Planen und Bauen



1901 Mathildenhöhe, Darmstadt

Ganzheitliche Lebensentwürfe



Eröffnung der Künstlerkolonie-Ausstellung, Fotograf unbekannt © Institut Mathildenhöhe



Haus Behrens, Ansicht Straßenseite, um 1920. Fotograf: unbekannt © Bildarchiv Foto Marburg

1927 Weißenhofsiedlung, Stuttgart

„Die Wohnung“ – Neues Bauen



1957 Interbau Berlin

„Stadt von morgen“



Eine Seilbahn führt über das Gelände der Interbau, im Hintergrund der Neubau von Fritz Jaenecke und Sten Samuelson, 1957 © Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 Nr. 0055978 / Foto: Horst Siegmann

1979–84/87 IBA Berlin (Neubau und Altbau)

Behutsame Stadterneuerung, kritische Rekonstruktion



Haus am Checkpoint Charlie von Peter Eisenman, 1986 © Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 Nr.0284763 / Foto: Günter Schneider



Team der IBA Berlin 1987 mit den Direktoren Hardt-Walther Hämer (oben Mitte), rechts Josef Paul Kleihues © FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Lizenz RR-F

1989–1999 IBA Emscher Park

Transformation und Renaturierung

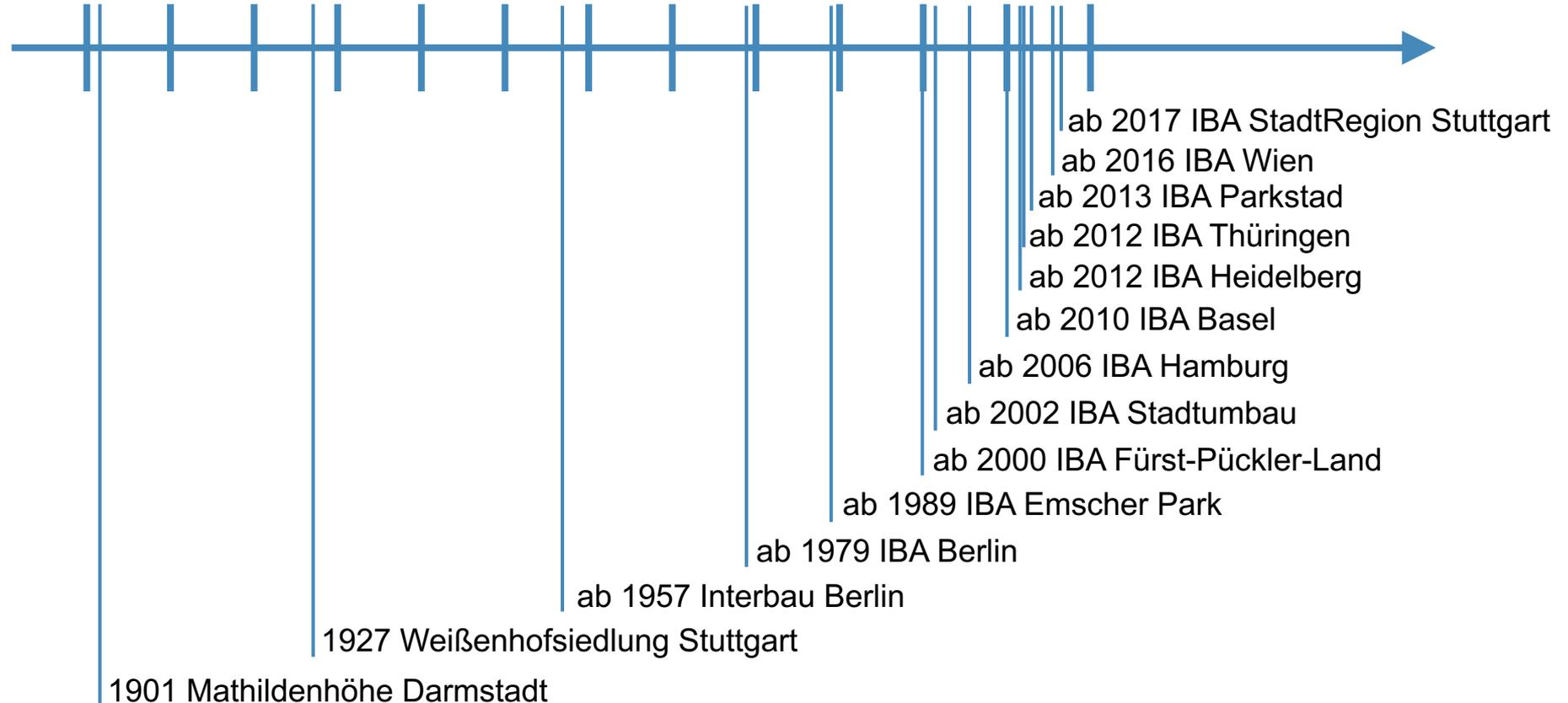


Zeche Zollverein, Schacht 12, Blick auf die Kohlenwäsche und den Feinkohlenturm, Essen, um 1933.
Foto: (Vermutlich) Anton Meinholz © Fotoarchiv Ruhr Museum



Das Eingangstor der Zeche Zollverein, 2013 © Jochen Tack / Stiftung Zollverein

IBAs im Laufe der Zeit



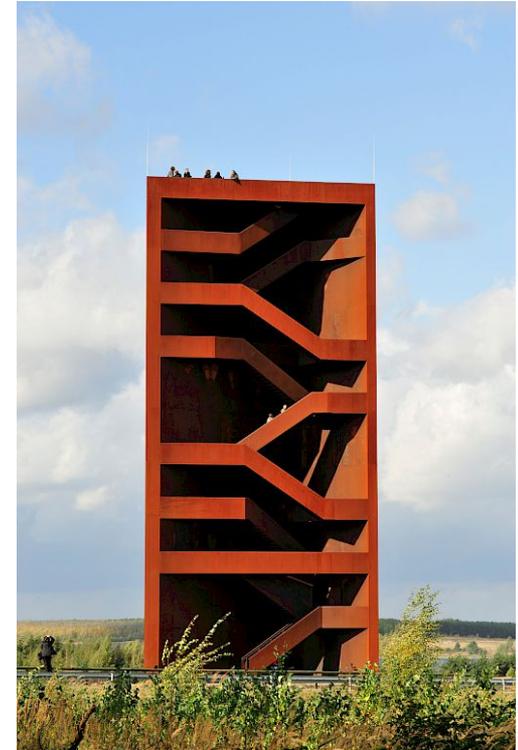
2000–2010 IBA Fürst-Pückler-Land

Erbe der fossilen Energie – Landschaftsumbau

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



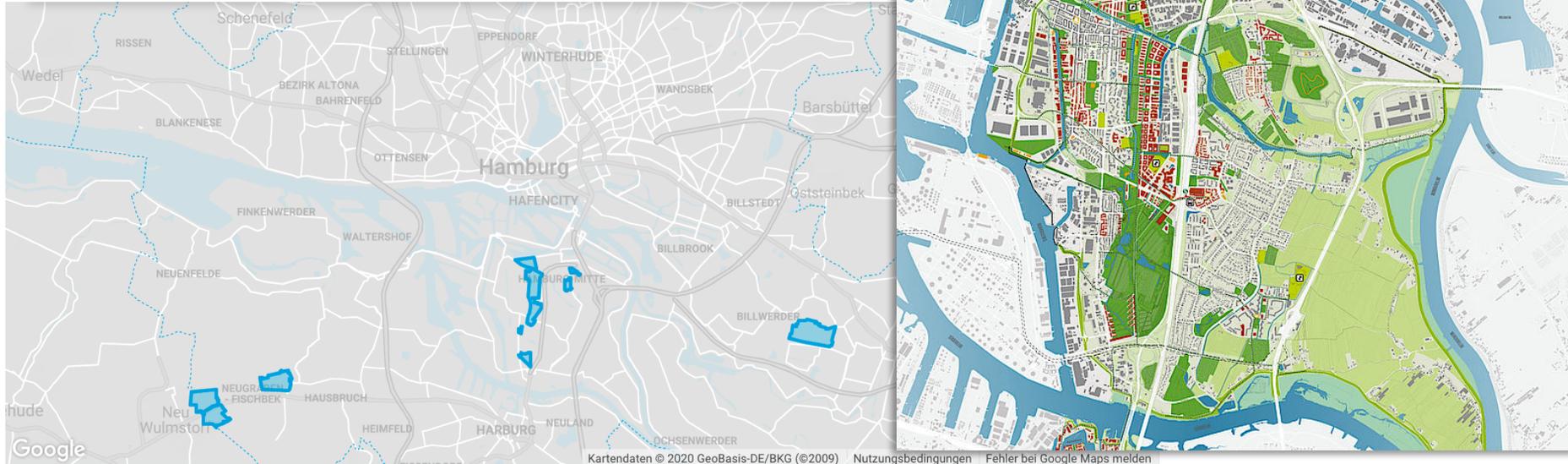
Die Landmarke kurz nach Eröffnung. Die umgebenden Seen führen noch einen niedrigen Wasserstand, 2009. Foto: Profifoto Kliche



Die Landmarke als Aussichtsturm zwischen dem Sedlitzer und Geierswalder See, 2009. Foto: Christina Glanz

2006–2013 IBA Hamburg

Sprung über die Elbe



Die Projektgebiete
der IBA Hamburg GmbH

2006–2013 IBA Hamburg

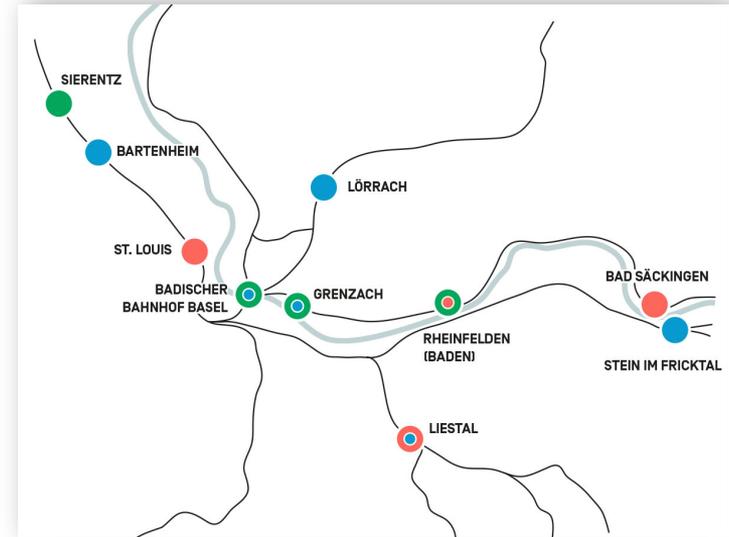
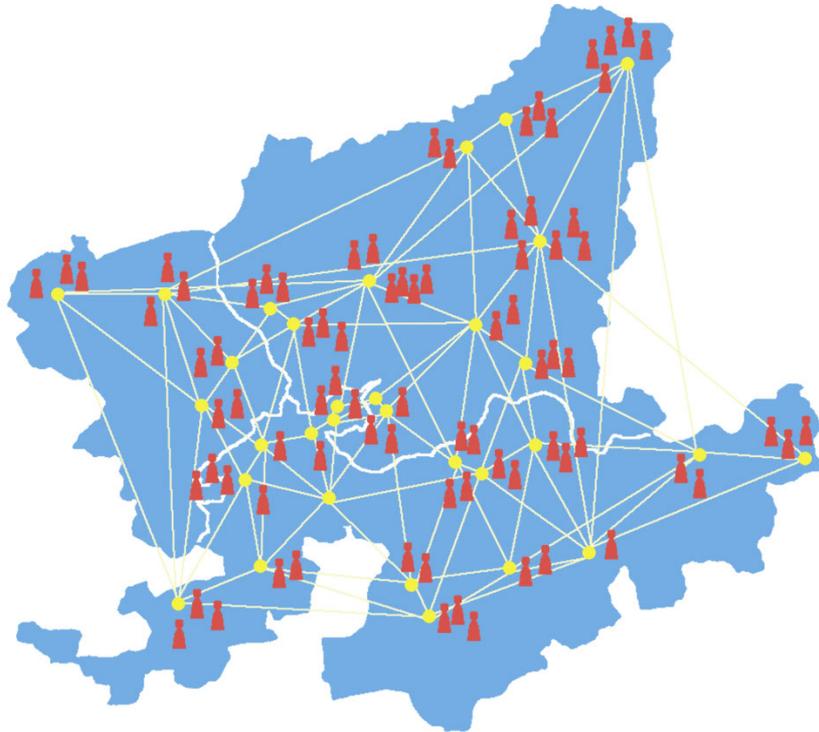
bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Bauausstellung in der Bauausstellung



2010–2020 IBA Basel

„Gemeinsam über Grenzen wachsen“ im Dreiländereck



Trinationales Schienennetz der S-Bahn verknüpft zehn verschiedene Kommunen

2012–2022 IBA Heidelberg

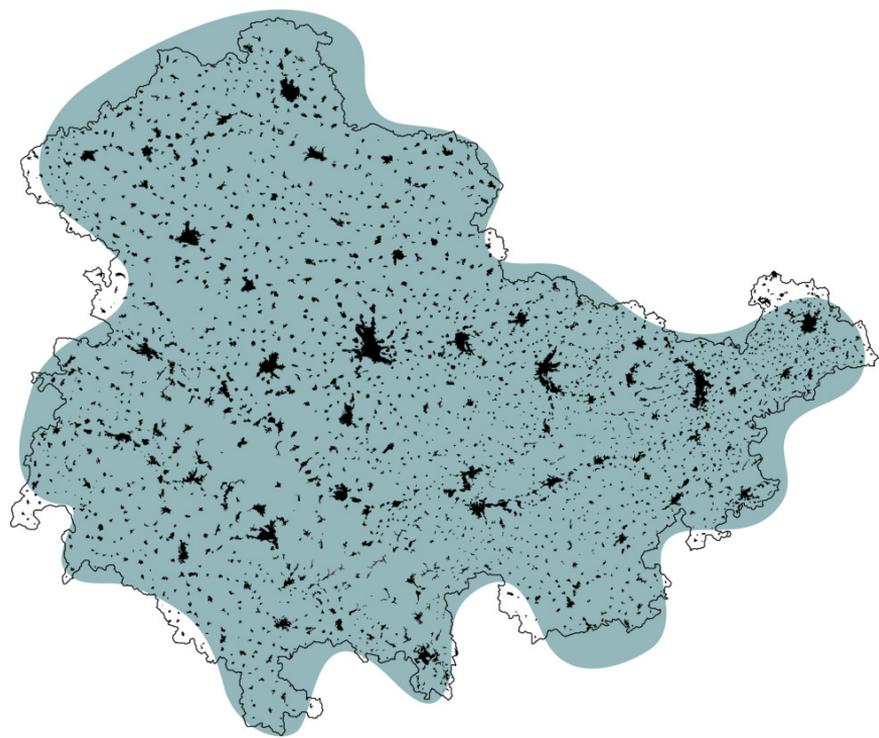
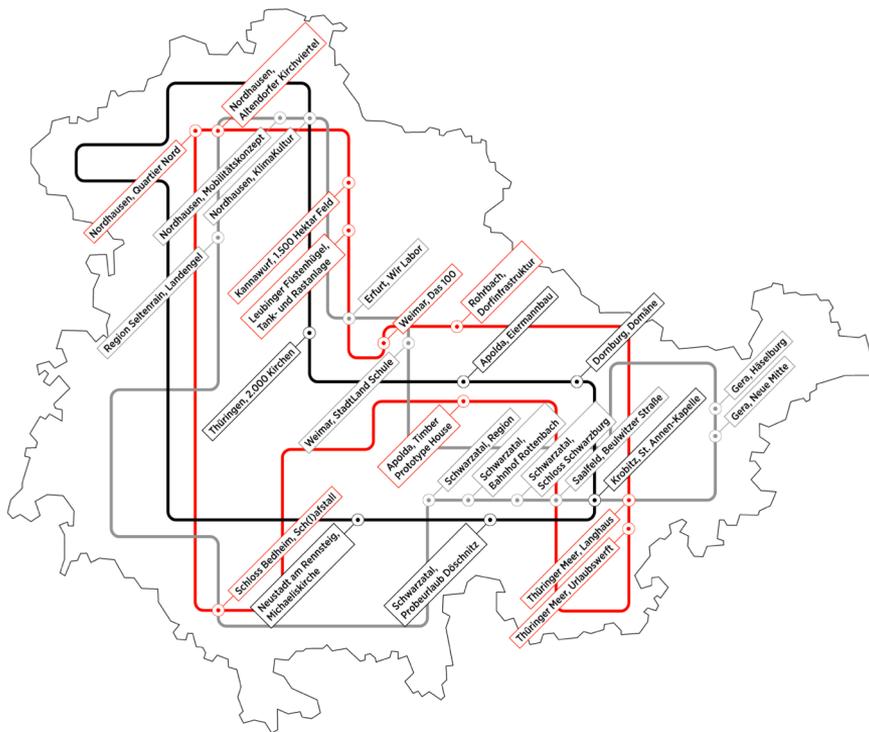
bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

„Wissen | schafft | Stadt“



2012–2023 IBA Thüringen

STADTLAND



2017–2027 IBA StadtRegion Stuttgart

Unter anderem das Thema Mobilität



Werbefoto von Daimler vor dem Corbusier-Haus in der Weißenhofsiedlung, 1928
© Mercedes Classic Archive / Daimler AG

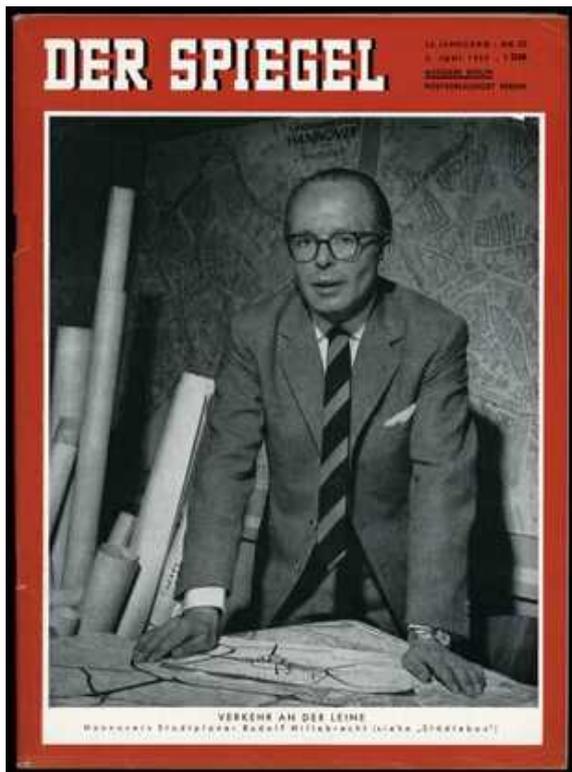


Das Corbusier-Haus heute mit einem E-Smart, 2016
© Detlef Göckeritz / Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS)

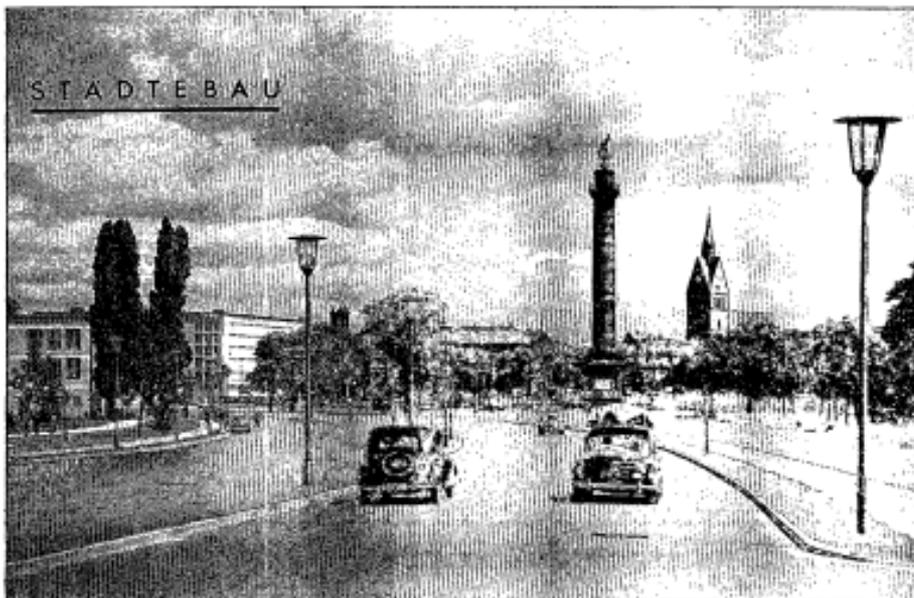
Stadtplanungsutopie der autogerechten Stadt

Rudolf Hillebrecht, Das Wunder von Hannover

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Spiegel Titelbild vom 3. September 1959



Löwen-Allee in Hannover: Stadt des Jahres 2000?

HILLEBRECHT

Das Wunder von Hannover

(siehe Titelbild)

Eine seltsame Versammlung tagte in dem rauchgeschwärzten Gastzimmer der Vortragskneipe. Grundstückseigner und

dozern, aber wenn es soweit ist, wird Hannover eine etwache Merseburger sein. Jetzt haben wir noch die Möglichkeit, etwas dagegen zu tun.“ Zuerst mit leiser eindringlicher Stimme, das hannoversche a-4 betörend, schließlich mit der Phorastärke eines Vollstrahlers beschrieb der Stadtbaurat, wie das Hannover der Zukunft aussehen müsse. Er sprach von

straßen, über die der Fern- und Durchgangsverkehr ohne Geschwindigkeitsbegrenzung surrt. Die City umfaßt ein zweites, engerer Ring aus gleichfalls doppelbahnigen Schnellstraßen von 50 Metern Gesamtbreite, an deren Gabeln mächtige Verkehrsströme wie Turbinenräder die Automobile in jede gewünschte Richtung wegschleudern. Und im Westen und Süden



Die menschengerechte Stadt

bauKULTUR

Die Alfred Herrhausen Gesellschaft und der JOVIS Verlag laden ein zu einem Abend mit **JAN GEHL**

STÄDTE FÜR MENSCHEN

Gebautes Umfeld und menschliches Verhalten

- 18.30 Begrüßung: Ute Weiland (Alfred Herrhausen Gesellschaft) und Jochen Visscher (jovis Verlag)
- 18.40 Jan Gehl (Architekt, Kopenhagen) „Städte für Menschen“
- 19.15 Ludwig Engel (Zukunfts- und Stadtforscher, Berlin) Im Gespräch mit Jan Gehl
- 19.45 Fragen aus dem Publikum

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Um Anmeldung wird gebeten:
bornholdt@jovis.de



100
80 m
50 m
20 m
7,5 m
5 m
2 m
0,5 m

Gebaute Lebensräume der Zukunft:

„die stadt von morgen“ _ Interbau 1957 in Berlin

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Smart Cities

Filterblasen, in denen wir wohnen sollen

Technologie-Konzerne interessieren sich brennend für Stadtentwicklung. Sie verspricht ihnen ganz neue Monopole. Das menschliche, urbane Leben ignorieren sie meistens.

Von **Adrian Lobe**

1. Januar 2018, 18:13 Uhr / 255 Kommentare



Nachtaufnahme aus Tokio: Wenn alle auf der Hauptstraße fahren wollen, kann man die Nebenstraßen schließen. Oder vielleicht lieber nicht? © Pawel Nolbert/unsplash.com



Ökoptopia

Wir brauchen Utopien für die Stadt

Wer besser wohnen will, muss radikal handeln: Ein Rundgang durch Ökoptopia

Von **Petra Pinzler**

27. Dezember 2017, 16:48 Uhr / Editiert am 29. Dezember 2017, 19:42 Uhr / 16 Kommentare

AUS DER ZEIT NR. 01/2018



Arcosanti in Arizona © Santi Visalli/Getty Images

SMART CITIES

Die vernetzte Stadt

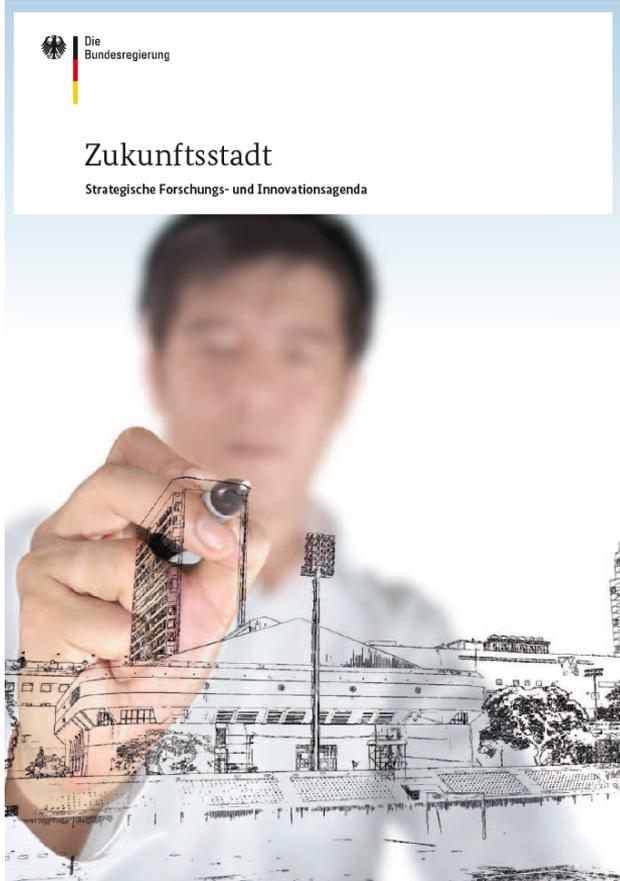
VON KRISTINA PEZZEI - AKTUALISIERT AM 26.08.2016 - 12:31



Die Zukunft des Wohnens hat längst begonnen. Überall auf der Welt wird am Konzept der smarten Stadt getüftelt, um das Leben der Bewohner bequemer, sicherer und energieeffizienter zu gestalten. Wo führt das alles hin?

Initiative Zukunftsstadt der Bundesregierung

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Vision der Stadt für morgen



bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Die Stadt für Morgen

Umweltschonend mobil – lärmarm – grün – kompakt – durchmisch

Für Mensch und Umwelt

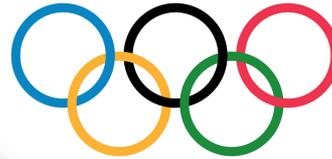
**Umwelt
Bundesamt**

Sonderformate der Stadtentwicklung

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

SÜDWESTFALEN

**REGIONALE
2025** 



Regionale 2022 OstWestfalen-Lippe

Nutzung der wechselseitigen Stärken von Zentrum, Umland und Peripherie



REGIONALE 2022

URBANLAND
OstWestfalenLippe



BUGA Schwerin 2009

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Bundesgartenschau Heilbronn 2019

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



CHRONOLOGIE

EHEMALIGES FRUCHTSCHUPPENAREAL NECKARBOGEN

1992/93

Konzeptstudie zu einem Güterverkehrszentrum
Heilbronn, Bahnhof-Nord

1996

Bahn AG gibt unerwartet Pläne zu einem
Güterverkehrszentrum auf

1998

Broschüre „Stadtentwicklung Heilbronn – Studie zur
Nutzung der Bahnflächen“

2003

Bahn AG überträgt Flächen des ehemaligen
Fruchtschuppenareals an die Aurelis Real Estate GmbH
& Co. KG

Stadt Heilbronn erarbeitet Strategie zur
Bahnflächenkonversion

Machbarkeitsstudie zur Bundesgartenschau (inkl.
Fruchtschuppenareal)

2004

Beschluss des Gemeinderates zur Bewerbung um die
Bundesgartenschau 2019

Aufnahme des Fruchtschuppenareals in das
Förderprogramm Stadtbau West

2005

Kauf der Flächen durch die Stadt Heilbronn

2007

Durchführungsvertrag für die Bundesgartenschau
2019 zwischen der Stadt Heilbronn und der Deutschen
Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH

2009

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Masterplan
Neckarvorstadt“

Gründung der BUGA Heilbronn 2019 GmbH

2010

Namenswettbewerb, aus der Neckarvorstadt wird der
Neckarbogen

Rahmenplan Neckarvorstadt durch die ARGE Steidle,
München

2010/11

Landschaftsplanerischer Wettbewerb zur
Bundesgartenschau Heilbronn 2019

2012

Neckarvorstadt erhält das Vorzertifikat in „Silber“ der
Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB)

Grundsatzbeschluss zur Bundesgartenschau Heilbronn
2019 des Gemeinderates

2013

Interdisziplinäre Fortschreibung des Rahmenplans
Neckarbogen

2014

Interessensbekundungsverfahren

2015

Begleitung der Stadtausstellung durch die
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH

Durchführung Investorenauswahlverfahren

Anhandgabe der Grundstücke an die Investoren durch
den Gemeinderat

Qualitätssicherungs- und Planungsphase

2016

Qualitätssicherungs- und Planungsphase

Verkauf sämtlicher Grundstücke der Stadtausstellung

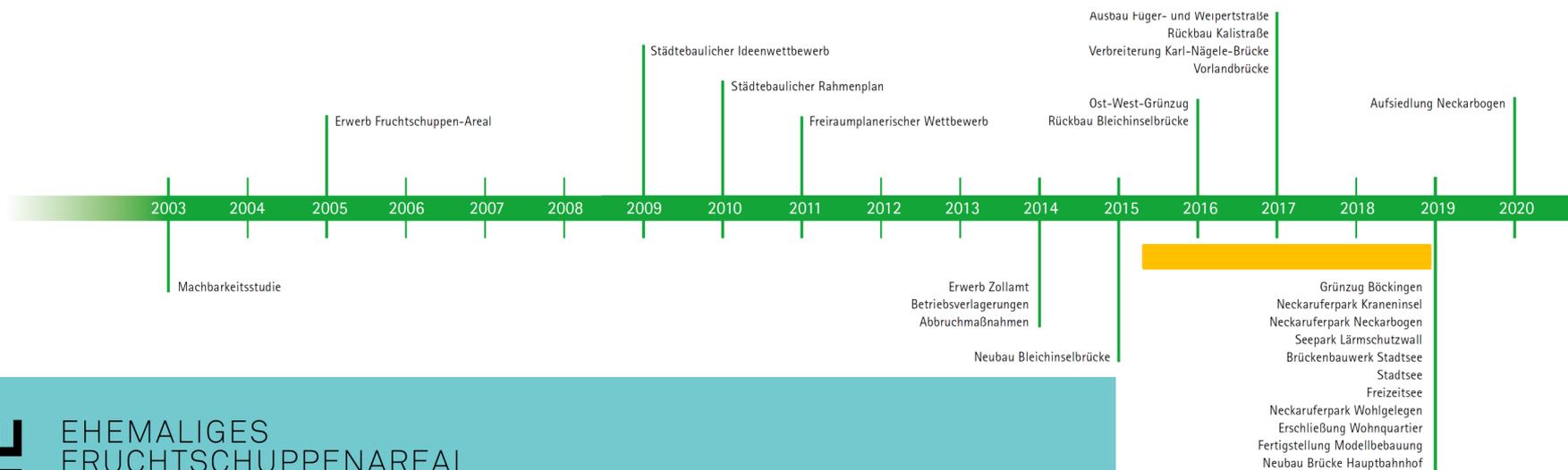
Spatenstiche am 01.07.2016 und 01.09.2016

2018

Fertigstellung Gebäude

2019

Bundesgartenschau Heilbronn



Stadtausstellung Neckarbogen Heilbronn

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



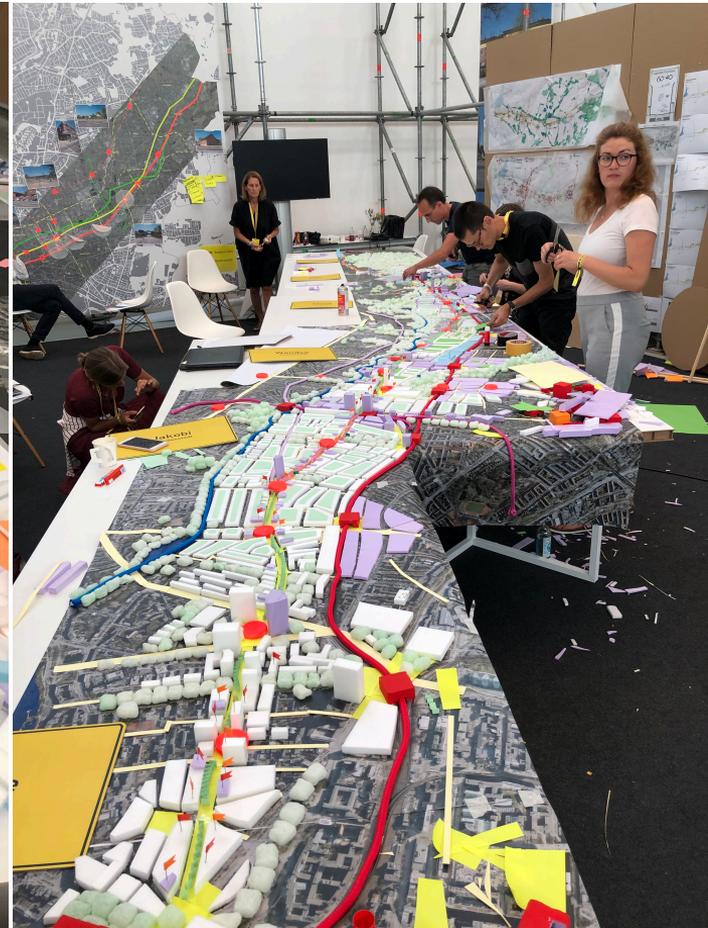
HafenCity – Bauforum Hamburg 1991

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



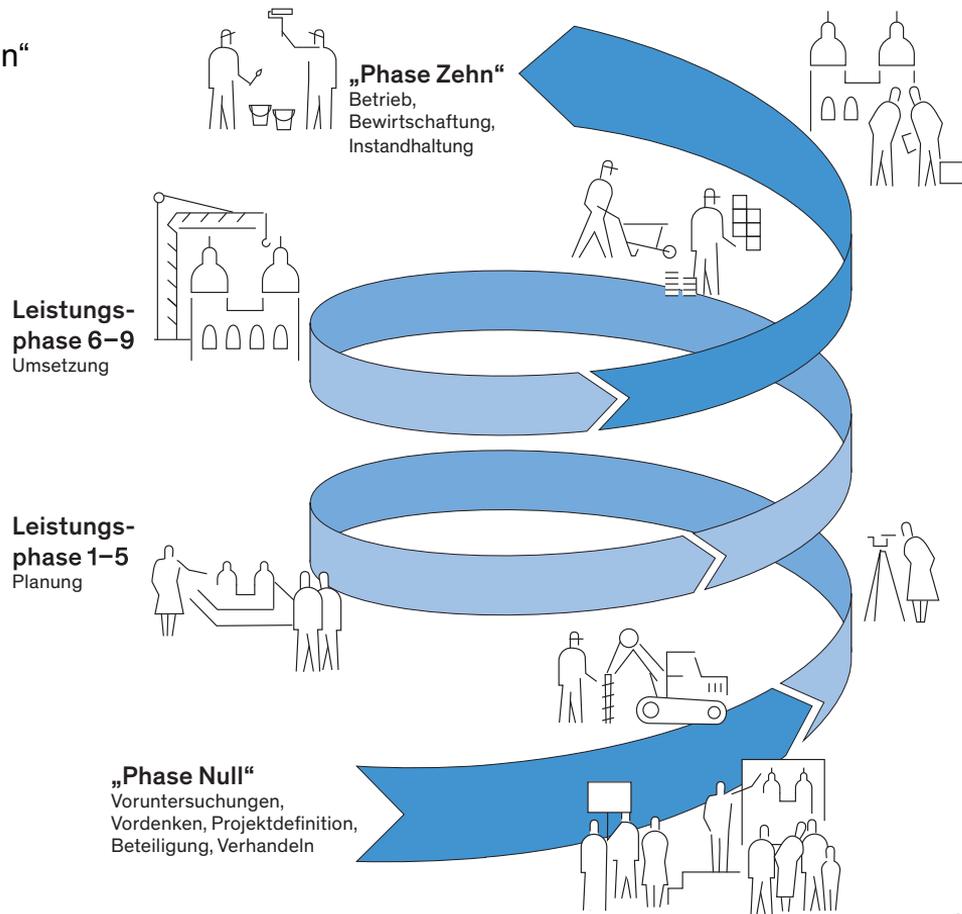
Magistralen – Bauforum Hamburg 2019

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



Erfolgreiche Prozesse gestalten

Phase „Null“ und „Zehn“



Planungskultur und Prozessqualität

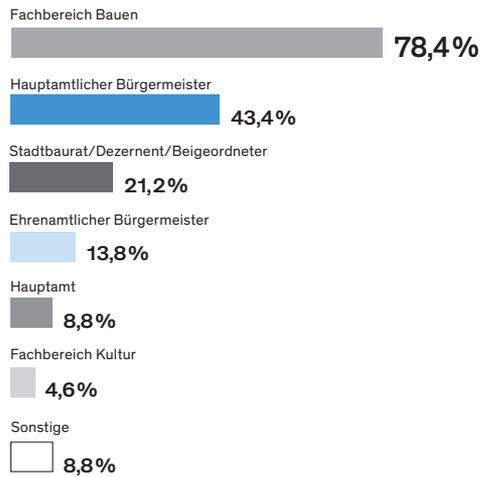
Innovative Wege der Planung und Beteiligung gehen

Baukultur ist nicht immer Chefsache. Und es gibt viel Unterstützung

Quelle: Kommunalumfrage zur Baukultur 2015; Gehne 2012

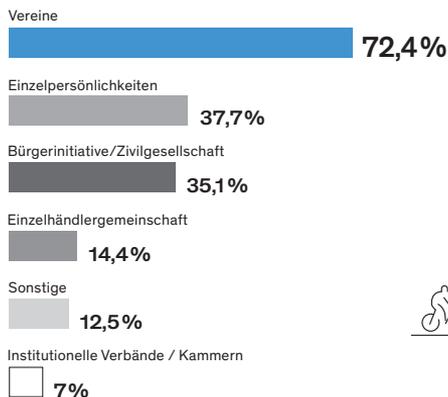
Welcher **Amtsbereich** kümmert sich in Ihrer Gemeinde um baukulturelle Aufgaben?

Mehrfachnennungen nach Häufigkeit sortiert



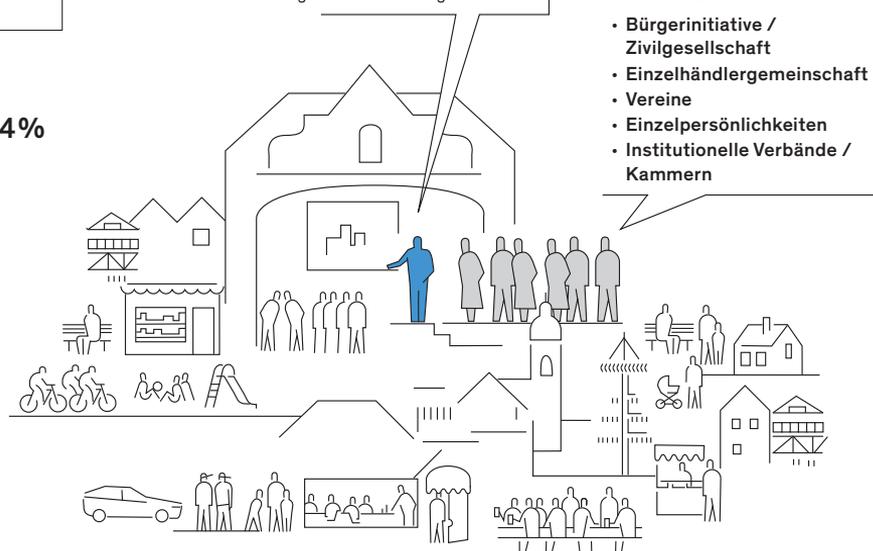
Wer **engagiert sich** darüber hinaus für baukulturelle Themen in Ihrer Gemeinde?

Mehrfachnennungen nach Häufigkeit sortiert



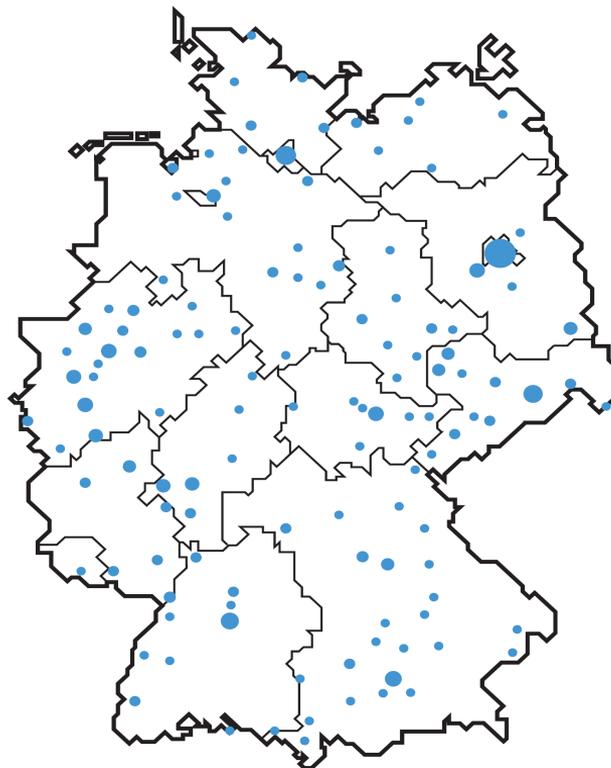
In über 57% der Gemeinden liegt Baukultur vor allem in der Hand der Bürgermeister.

In Deutschland gibt es **11.475** Bürgermeister ...



Akteure der Baukultur

Wer trägt Sorge für die gebaute Umwelt?



Rund 580.000 Vereine in Deutschland, darunter auch zahlreiche Initiativen für Baukultur.

- 1
- 2-5
- 6 und mehr

Baukultur-Vereine, -Initiativen, -Kalender und -Exkursionen in Deutschland

Quelle: Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V. 2016

20 Jahren Architekturforum Lübeck

20 Jahre
Architektur
Forum
Lübeck^{eV}
Verein für Baukultur
2019

AKTUELLES

DAS ARCHITEKTURFORUM

JUBILÄUM 2019

TERMINE

VERANSTALTUNGEN

PUBLIKATIONEN

MITGLIED WERDEN!

KONTAKT

AFL AUF FACEBOOK

AKTUELLES

Der "Lübecker Brückenschlag" ist eröffnet!



Für drei Wochen kann man von der nördlichen Wallhalbinsel über das Wasser auf die Roddenkoppel wandeln

Der Brückenschlag über den Wallhafen ist eröffnet - zum großen Tag kamen etwa 400 Leute, die den ersten Gang auf die Roddenkoppel miterleben wollten. Der guten Stimmung konnte hierbei auch das nice-lige Wetter keine



Memorandum
zur Zukunft
Internationaler
Bauausstellungen

Verfasst durch den IBA-Expertenrat des BMI

IBA

Zehn Empfehlungen zur Durchführung einer Internationalen Bauausstellung



// Doppelhaus von Le Corbusier in der Weissenhof-
siedlung Stuttgart, Werkbund-Ausstellung 1927 //



// Akademie Mont-Cenis, Herne, IBA Emscher Park //

1

Jede IBA hat ausgehend von lokalen und regionalen Problemlagen jeweils drängende Aufgaben von Architektur, Stadt- und Regionalplanung zentriert. Eine IBA zeichnet aus, dass sie **Zukunftfragen gesellschaftlichen Wandels** auf solche Aspekte fokussiert, die räumliche Entwicklungen anstoßen und durch Gestaltung von Räumen in Stadt und Landschaft beeinflusst werden können.

2

Eine IBA ist mehr als eine Architekturausstellung. Sie stellt gesellschaftliche Entwürfe künftiger Lebenswelten zur Diskussion und gibt Antworten auf soziale Probleme – nicht nur in der Gestaltung von Gebäuden, sondern auch in neuen Formen der **Aneignung von Stadt und Region**. Im Erleben einprägsamer Orte sind die Botschaften einer IBA präsent.

3

Eine IBA entsteht aus konkreten Herausforderungen: Zentrale Themen einer IBA müssen aus **Anlass und Ort** herausgearbeitet werden, weisen in ihrer Relevanz jedoch weit über den örtlichen Kontext hinaus. Jede IBA hatte ihre Vorgeschichte durch lokal oder regional begrenzte Initiativen und Ereignisse, die als Impulse für weitergehende Programme wirkten, welche in der IBA präzisiert, formuliert und verwirklicht wurden. Zur Definition der Themen sind vorbereitende formelle und informelle Diskurse sowohl in Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit wichtig.

4

Eine IBA folgt dem Anspruch, **modellhafte Lösungen für aktuelle oder künftige Probleme** in baukultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu entwickeln. Indem sie die Bedeutung der Themen, Aufgaben und Konzepte im internationalen Maßstab aufzeigt, gelingt es, nachhaltige Fragen zur Zukunft der Städte und Regionen im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt zur Diskussion zu stellen.

5

Jede IBA lebt zunächst von ihren Bauten und Projekten. Mit einer IBA wird die Aufmerksamkeit jedoch nicht allein auf das Gebaute, sondern auch auf die Entstehungsbedingungen und auf die Qualität von Prozessen gelenkt. Jede IBA steht dafür, über die **Qualifizierung von Instrumenten und Formaten** zu einer neuen Planungs- und Baukultur zu gelangen, die in der gelungenen Kooperation und im Zusammenspiel von Prozess- und Ergebnisqualität erkennbar wird.

6

Eine IBA muss von Beginn an in der **internationalen Dimension** angelegt sein. International wird eine Bauausstellung durch die internationale Relevanz der zentralen Themen und der daraus abgeleiteten, beispielhaften Projekte, durch Beteiligung externer Expertinnen und Experten und herausragende Beiträge aus dem Ausland sowie eine internationale Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

7

Eine IBA wird durch Konzentration der intellektuellen, künstlerischen und finanziellen Kräfte auf einen überschaubaren Zeitraum möglich, als ein **Ausnahmezustand auf Zeit**. Sie ist ein Forschungs- und Entwicklungslabor, in dem durch die intensive Kooperation von Fachleuten und Betroffenen sowie durch deren Erfahrungen und Erfolge Projekte andernorts ermutigt, langfristig wirksame Impulse für die Alltagspraxis der Planung vor Ort gegeben und privates Engagement motiviert werden können.

8

Eine IBA verlangt **Mut zum Risiko**. Sie ist ein Experiment mit offenem Ausgang und generiert neue Ideen auch durch Provokation, die Widerspruch erzeugen kann. Stivigte Themen und produktive Kontroversen sind wichtige Elemente einer Planungskultur. Dies muss allen Beteiligten – vor allem in Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit – von Beginn an bewusst sein, um Freiräume jenseits der Alltagspraxis eröffnen und ein breites Interesse an den Projekten wecken zu können.

9

Jede IBA braucht **Eigenständigkeit und angemessene Organisationsformen**, um zu exemplarischen und generalisierbaren Lösungen mit hoher Ausstrahlungskraft zu gelangen. Nicht die bereits etablierten Verfahren und bewährten Handlungsmuster sind gefragt, sondern Fantasie in Programm, Gestaltung und Organisation sowie die Kunst der Improvisation und schnelle Reaktion auf Unvorhersehbares.

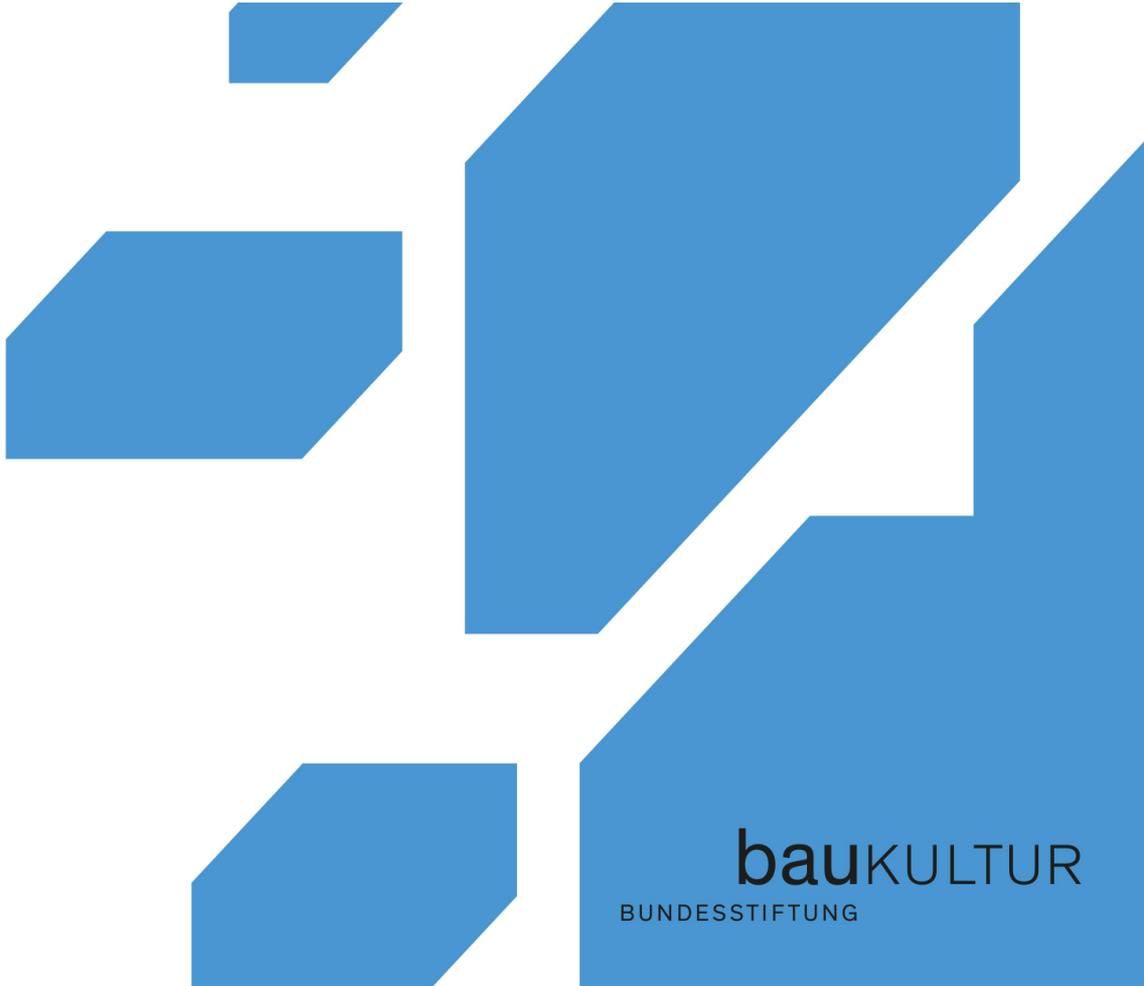
10

Eine IBA lebt von der Verbreitung ihrer Themen, Ideen, Projekte und der Bilder von gebauten Ergebnissen. Sie ist **Forum und Bühne** der Beteiligten, über die deren Engagement einem nationalen und internationalen Publikum präsentiert wird. Zeitgemäße Strategien der Kommunikation und Präsentation einer IBA sind Voraussetzung ihres Erfolgs. Jede IBA ist darauf angewiesen, die innovativsten, wirksamsten Kommunikationsformen, -formate und -wege zu nutzen und weiterzuentwickeln.



Save the Date
**Konvent
der Baukultur
2020
in Potsdam**

**23. und
24. Juni 2020**

The background features several large, abstract blue geometric shapes, including polygons and trapezoids, arranged in a scattered pattern. The shapes vary in size and orientation, creating a modern, architectural feel.

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG